



Abbildung 5: Verteilung nach Bildungsgrad

Neben dem Geschlecht und dem Alter wurden die Teilnehmer zudem nach ihrem aktuellen oder höchsten Bildungsgrad gefragt. Die Auswahl beschränkte sich dabei auf Sekundarschule, Berufsausbildung, Maturität und tertiäre Bildungsinstitutionen. Mit Ausnahme der 4.5 Prozent oder 4 Personen, derer höchster Bildungsabschluss die Sekundarschule bildet, erfolgte eine mehrheitlich gleichmässige Verteilung auf die drei übrigen Bildungssektoren. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten verfügt demnach über eine Matura oder haben diese in Aussicht. Je 30.7 Prozent oder 27 Personen verfügen entweder über eine Berufsausbildung oder einen Hochschulabschluss oder befinden sich zurzeit in der jeweiligen Ausbildung.

Die Angabe des Geschlechts, des Alters und des Bildungsgrades ist für das Umfrageergebnis nicht zwingend notwendig, sie dienen jedoch der Überprüfung und Nachvollziehbarkeit, ob die genannten Faktoren einen Einfluss auf das Satireverständnis der Liechtensteiner haben.

Mit dem ersten Teil der Umfrage wurde untersucht, welchen Stellenwert die Befragten der Satire im Allgemeinen zuschreiben. Dafür wurden den Befragten vier Fragen vorgelegt. Die erste Frage beschäftigte sich mit der subjektiven Definition des Begriffs „Satire“. Dem Teilnehmenden standen dafür sechs Begriffe zur Auswahl, welche er nach seinem Ermessen mit dem Begriff „Satire“ durch Ankreuzen in Verbindung bringen konnte. Die Begriffe, die zur Auswahl standen, waren „Kritik“, „Humor“, „Ironie“, „Kunst“, „Polemik“ und „Redefreiheit“. Die Assoziationen fielen äusserst unterschiedlich aus. Der überwiegende Teil der Befragten schreibt der Satire in erster Linie eine unterhaltende Bedeutung zu, indem knapp 90 Prozent den Begriff „Humor“ und rund 60 Prozent den Begriff „Ironie“ mit „Satire“ assoziierten. Ein Grossteil der Befragten sieht in der Satire zudem eine belehrende Funktion. Dies zeigt sich daran, dass knapp 80 Prozent